Der Segelfalter (Iphiclides podalirius L.) als Wanderschmetterling

Meine Umfrage im „Kosmos" (Augustheft 1963) hatte ein erfreuliches Echo. Von Jesolo/Adria (1) über Österreich (3, 10, 11) bis Berlin (5) und von Luxemburg (9) bis Oberfranken (12) liefen Berichte ein, zweien lagen sogar schöne Farbfotos bei (1, 10).

Von den verschiedenen Einzelmeldungen (Freiburg i. Br. (6), Aachen (2), Arnoldstein (3), Klosterneuburg (11) u. a. Orten) sind besonders bemerkenswert ein Irrgast am Fläming bei Dahme (etwa 10 km von Berlin) um 1884 (5) und ein Falter in 1500 m Höhe am Untersberg, der von Blüte zu Blüte zog und dann ostwärts abstrich (4).

Bekannt ist die Vorliebe des Segelfalters für Bergkuppen, Hügelgipfel und steile Hänge, wo Aufwinde vorherrschen. Ich habe dies auch selbst wiederholt im Gebiet der Fränkischen Saale und im Vorjahr am Leopoldsberg bei Wien beobachten können. Mitte Mai 1963 wurden am Eichkogel bei Mödling (ebenfalls Umgebung von Wien) etwa 20 Stück auf einmal auf einer Lichtung gesehen (10). Am 20. 8. 1922 waren am Jenzig bei Jena viele (so zahlreich wie sonst Kohlweißlinge), meist abgeflogene Falter dieser Art versammelt (5). Am 13. Mai 1947 besuchte Herr KUCH die Steinsheimer Heide („Schäfhalde") auf der Schwäb. Alb (Ostalb), wo einzelne hohe Buchen stehen. Am Westhang des Gebietes waren zahllose Schmetterlinge dieser Art in den Kronen von zwei bis drei Bäumen beisammen. Am nächsten Tag wurde die Stelle mit Herrn F. MICHEL nochmals besucht und die gleiche Ansammlung beobachtet, doch lösten sich bereits einzelne Stücke aus dem Verband und flogen nach allen möglichen Richtungen, am häufigsten jedoch nach Osten ab bzw. ließen sich abtreiben (7). Aus dem weiteren Schriftwechsel ergab sich, daß dieser Ort ein Ausläufer des dortigen Segelfluggeländes ist. Seither dort nur vereinzelt Segelfalter (7). Bei der erwähnten Ansammlung am Jenzig könnte es sich um das Ende eines Wanderflugs, bei der letzten um den Beginn eines solchen gehandelt haben, wogegen aber der nicht gerichtete Flug spricht. In den Jahren des letzten Krieges saßen und flogen längs des Weges von Beratzhausen a. d. Laber den Berg hinauf nach St. Stephan zahlreiche Segelfalter (12). Damals standen dort noch kaum Häuser. Wohl 1951 flogen am Reisberg südöstl. von Regenstauf etwa 30 Stück dieses Schmetterlings mit großer Geschwindigkeit über eine Waldblöße (12).

Diese Meldungen zeigen, daß es an günstigen Stellen zu einer richtigen Anhäufung dieses „Ritters“ kommen kann; ob sie durch Entwicklung am gleichen Ort zustande kommt oder einfach durch Benutzen von Aufwinden, ist noch ungeklärt. Solche Ansammlungen mögen den Wandertrieb auslösen. Wenn auch einzelne Segelfalter ab und zu weite Flüge unternehmen und dann auch in Gebieten, in denen er nicht bodenständig ist, auftauchen (Irrgäste), so ist er doch sonst recht seßhaft; gekennzeichnete Falter kann man Tag für Tag in ihrem „Revier“ begegnen.

Sehr herzlich danke ich für die gütigen Mitteilungen den Damen Frau J. WACKER (1), Frau H. WILSKI (2), und den Herren E. DOEPPER (3), H. FARNHAMER (4), B. FRITZSCHE (5), O. FROBIN (6), E. KUCH (7), DR. TH. LIPP (8), R. NEUMANN (9), H. J. NOLLEN (10), H. SCHNEIDER (11), DR. L. WEIGL (12), Prof. DR. TH. A. WOHLFAHRT.

KURT HARZ